

1. „Wenn sich jetzt herausstellt, dass für diese drei Tage á 6 Stunden für das ganze Bad nur ein Bedarf von 60 – 90 Minuten für zwei Bahnen seitens einer Schule angemeldet wird, warum wird das Aqua Fit dann für die Allgemeinheit geschlossen?“
2. Wird es für angemessen gehalten, da die Stadt an den Verhältnismäßigkeitsgrundsatz gebunden ist, das Bad an drei Tagen für die Allgemeinheit zu schließen, wenn nur ein Bedarf von 60 bis 90 Minuten für zwei Bahnen besteht?
3. Wird die Kostenteilung 150.000,00 € Zuschuss von den Bürger*innen und 800,00 € von Wangerland für angemessen gehalten - wobei die einen ausgeschlossen und die anderen zugelassen werden?
4. Wird es für angemessen gehalten, wenn ein Bad/eine Einrichtung, die den Bürger*innen der Stadt Schortens gehört, diesen nicht zur Verfügung gestellt wird, sondern dafür einer anderen Kommune?“

RM Just ergänzt, dass er nichts dagegen habe, wenn eine andere Kommune zusätzlich das Bad nutzt.

RM Homfeldt kann alle vier Fragen mit ja beantworten, und zwar vor dem Hintergrund, dass alle Menschen zusammen in diesem Land mindestens 20 % Erdgas und Strom einzusparen haben, solange Erdgas noch verstromt wird.

Er betont, dass es in dieser Stadt – entgegen den Ausführungen von RM Just – keine große Welle der Entrüstung gibt. Die meisten Menschen dieser Stadt seien solidarisch und hätten verstanden, dass es ein gemeinschaftliches Problem gibt, und zwar nicht nur in diesem Winter. Denn der Seite der Bundesnetzagentur könne man entnehmen, dass das größte Problem im Winter 2023/2024 auf die Menschen in Deutschland wartet, wenn die relativ gut gefüllten Gasspeicher verbraucht werden.

RM Lütjens verweist auf die Ausführungen des RM Just zu den Nutzerzahlen des Familienzentrums Pferdestall und merkt an, dass auch die Masse der Bürger*innen das Hallenbad Aqua Fit nicht nutzt. Insbesondere in der Woche nicht. Denn in der Woche habe das Bad von Montag – Donnerstag in etwa 50 Besuche bei etwa 21.000 Einwohner*innen. Auch vor dem Hintergrund der von RM Homfeldt erwähnten erforderlichen Energieeinsparung hält er eine Reduzierung der Öffnungszeiten in der Woche für verhältnismäßig.

RM Just erwidert, dass sich die Zahlen nach Corona und mehrjähriger Badschließung nach oben entwickeln und das Bad über viel Potenzial, u. a. Verbesserung der Aufenthaltsqualität, verfügt. Er merkt an, dass er nicht gesagt habe, dass das Jugendzentrum für die Kinder und Jugendlichen geschlossen werden solle.

Auf Nachfrage von **RM Masemann** erläutert **RM Grimpe** ausführlich, welche Gas- und Stromeinsparungen während der Schließungsdauer an drei Tagen/18 Stunden erreicht werden könnten. Hierzu geht er auch näher auf die Antwort der Verwaltung auf eine Anfrage zur möglichen Einsparung bei Nichtnutzung des Bades ein. Da bislang keine Messtechnik vorhanden sei, könne man leider keine konkreten Angaben machen. Er unterstreicht, dass jede kleine Einsparung weiterhilft.

FBL Büttler ergänzt, dass durch den Einsatz von Hackschnitzeln aufgrund der Wetterbedingungen im vergangenen Monat hohe Einsparungen erzielt werden konnten. Durch die Reduzierung der Temperatur konnten Einsparungen von knapp 30 % erreicht werden.

RM Just merkt an, dass aufgrund der beschlossenen Erhöhung der Wassertemperatur auf 27 Grad keine Einsparung mehr erfolgen wird. Auch eine Einsparung von Erdgas werde man nicht erreichen, da das Bad aufgrund der Nutzung an den Vormittagen und durch Vereine an den Nachmittagen beheizt werden müsse.